

Helferin Elisabeth (11) wird flugs in Johanne Modders Rede eingebaut

Zum Benefizessen für den Bewegungsparcours begrüßt Holler SPD die Vorsitzende der Landtagsfraktion

VON PETER HARTMANN

HOLLE. Als Johanne Modder, die Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion und Ehrengast des Abends, im Derneburger Glashaus zum Benefizessen eintrifft, öffnet ihr ein Kind die Tür. „Nanu, musst du hier auch mithelfen?“, fragt die Politikerin. Und Elisabeth Wieduwilt (11) antwortet kess: „Ich muss nicht, ich möchte das.“ Die Begegnung an der Glastür beeindruckt die Politikerin so, dass sie sie sofort in ihre Ansprache einbaut und den Schluss daraus zieht: So müsse es laufen mit ehrenamtlichen Aufgaben – man muss nur wollen.

Nicht immer nur die Vorsitzenden gemeinnütziger Organisationen sollten im Vordergrund stehen, sagt Johanne Modder, man solle auch auf die im Hintergrund sehen, zum Beispiel Frauen, die Trikots für kleine Fußballer waschen. Sie meint auch die Holler Genossen, denen ihre kurze Ansprache entgeht, weil sie genau das tun: ehrenamtlich in der Küche rackern. Ab und zu schaut die stellvertretende Vorsitzende des Gemeindeverbandes, Maïke Gückel, dort mal vorbei und saust dann wieder in den Saal, um zu überprüfen, ob sich die Besucherin aus Hannover an die unverblümete Vorgabe ihres Mitarbeiters Sven Wieduwilt hält: „Läber nicht so rum“, hatte der Holler seiner Chefin geraten, und die Frau aus Ostfriesland hält sich auch daran.

Erst schockt sie zwar die Besucher nur kurz mit dem Hinweis, sie gedenke jetzt über Bildungspolitik und das Landes-Raumordnungsprogramm zu reden, das auch noch mit dem Hinweis „Matjes wird ja nicht kalt“. Aber das kann die Holler überhaupt nicht beeindrucken, schließlich wissen sie erstens, dass zum Matjes warme Pellkartoff-



Kurzes und klares Bekenntnis zum Ehrenamt: Johanne Modder lobt das Engagement auch für das Benefizessen.

Fotos: P. Hartmann

feln gehören und zweitens, dass Johanne Modder nicht gerade für stundenlange Monologe bekannt ist. Respekt und Anerkennung für die Veranstaltung möchte sie aber ausdrücklich an den Mann bringen. „Man merkt am Ehrenamt, ob eine Gemeinde lebt“, sagt sie. „Und das macht unsere Gesellschaft lebens- und liebenswert.“ Tag für Tag würden tausende Stunden geleistet, und das Benefizessen in Holle sei ein Beispiel für eine gelungene Aktion. Es habe sie schon bei der Vorstellung auf dem Leipziger Par- teitag beeindruckt.

Und dann holt sie doch noch eine brandaktuelle politische Information heraus. Leider, sagt sie, müsse sie demnächst auf ihren besten Mitarbeiter verzichten. Der Ministerpräsident höchstpersönlich habe ihr Sven Wieduwilt weggeschnappt und für sich selbst engagiert. „das kommt davon, wenn man so gute Leute hat.“ Die Besucher applaudieren beiden.

Für die Politikerin gibt es eine Packung des neuen Grasdorfer Bieres „Schwarzes Huhn“, für alle den schmackhaften Matjes. Man langt kräftig zu, denn auch diesmal kommt der Erlös des Essens einem gemeinnützigen Zweck zugute. Der Schulleiternrat der Grundschule in Holle hat nämlich eine Aktion „Kinder brauchen Bewegung“ auf die Beine gestellt, und dazu soll ein Bewegungsparcours auf dem Schulhof geschaffen werden.

Johanne Modder kommt aus Ostfriesland, kann also als Expertin gelten. Frage zwischen zwei Happen: Schmeckt's? Johanne Modder: „Der kommt ja aus meiner Gegend, aus Emden. Die Qualität ist 1 a, und das gilt auch für die Beilagen.“



**Aufgetischt:
Elisabeth Wieduwilt (11)
hilft auch beim Servieren.**